

Serie:



Foto: Privat

Dr. Wittigs Praxistipp

Dr. med. vet. Kerstin Wittig aus Moers stellt in dieser Serie häufig vorkommende Tierkrankheiten und ihre schulmedizinische und naturheilkundliche Behandlung vor.

Katzen und Diabetes

Reine Abwägungssache

Als immer stärker um sich greifende Volkskrankheit macht Diabetes, die „Zuckerkrankheit“, auch vor unseren Samtpfoten nicht halt. Die Symptome sind meist mehr als deutlich, und können auch von medizinischen Laien oft sehr gut diagnostiziert werden.

Die Ursachen, die bei Katzen zur Ausbildung eines Diabetes führen, sind die gleichen wie beim Mensch. Dazu zählt vor allem ein bewegungsarmes Leben und eine reichhaltige, jedoch einseitige Ernährung in Verbindung mit deutlich erhöhtem Körpergewicht (Adipositas). So sind rund 60 Prozent aller betroffenen Katzen übergewichtig.

„Hat die aber heute wieder Durst“ – hinter einer übermäßigen Wasseraufnahme kann sich wie beim Mensch auch bei Katzen ein Diabetes verbergen. Bekannt unter der Bezeichnung „Diabetes mellitus Typ 2“ kommt es bei dieser Krankheit durch die zunehmende Unempfindlichkeit (Resistenz) der Körperzellen gegenüber dem körpereigenen Insulin dazu, dass der im Blut vorhandene Zucker als Energielieferant nicht in die Zellen gelangt. Dadurch reichert er sich im Blut an, und ab einer bestimmten Menge wird er mit dem Harn wieder ausgeschieden. Mit der vermehrten Zuckerausscheidung wird aber auch mehr Wasser ausgeschieden, was sich am deutlichsten in gesteigertem Durst zeigt.

Untersuchungen haben ergeben, dass neben ausreichend Bewegung die Fütterung einer proteinreichen, kohlenhydratarmen Diät mit speziellen Futtermitteln die besten Aussichten bietet, die Menge



Foto: Dwright Sipler/Wikimedia

Gleichzeitig versucht der Katzenkörper, die fehlende Energie in den Zellen durch vermehrten Abbau von Fetten und Proteinen aus dem Muskel- und Fettgewebe des Körpers auszugleichen. Dadurch kommt es trotz erhöhter Futtermittelaufnahme zu raschem Gewichtsverlust. Davon betroffen sind meist Kater mittleren Alters.

der künstlich zugeführten Insulindosis zu optimieren und damit das Befinden des samtpfötigen Patienten dauerhaft zu stabilisieren. Ganz wichtig ist dabei eine regelmäßige wöchentliche Gewichtskontrolle sowie eine genaue Beobachtung der Trinkmenge und des Fressverhaltens. Zusätzlich ermittelt der Tierarzt und später auch der Tierhalter selbst anhand eines Blutzuckertests regelmäßig die erforderliche Insulinmenge, die nach einer gründlichen Einweisung durch den Tierarzt der Halter seinem Stubentiger zu Hause dann auch selber verabreichen kann.

Ist die Insulinmenge gut eingestellt, reicht langfristig dann ein viertel- oder sogar halbjährlicher Kontrollbesuch beim Tierarzt aus.

Ihre kostenlose Hotline zur Tiergesundheit

Unter der Telefonnummer **0800 58 90 314** stehen Ihnen

Dr. med. vet. Kerstin Wittig und der **Apotheker Gero Altmann** ab sofort zu allen Fragen rund um die Gesundheit Ihrer vierbeinigen oder gefiederten besten Freunde auch persönlich zur Verfügung:

Dr. med. vet. Kerstin Wittig beantwortet alle Ihre Fragen zu häufig vorkommenden Tierkrankheiten und deren Behandlungsmöglichkeiten.

Gero Altmann ist als erfahrener Apotheker zugleich ein anerkannter Experte auf dem Gebiet der Homöopathie, der Schüßler-Salze und der Bach-Blüten-Therapie bei Tieren.

Unsere Experten sind **AB JETZT** jeden zweiten und vierten Freitag im Monat von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr für Sie da!

Rufen Sie an!
0800 58 90 314

Diesen Monat NEU

„Unsere besten Freunde“ ... finden Gehör!